



Universität Potsdam

Öffentliche Stellenausschreibung

Jung, modern, forschungsorientiert: Im Jahr 1991 gegründet, hat sich die Universität Potsdam in der Wissenschaftslandschaft fest etabliert. An der größten Hochschule Brandenburgs forschen und lehren national wie international renommierte Wissenschaftler/-innen. Die Universität Potsdam ist drittmittelstark, überzeugt durch ihre Leistungen im Technologie- und Wissenstransfer und verfügt über eine serviceorientierte Verwaltung. Mit rund 20.000 Studierenden auf drei Standorte verteilt – Am Neuen Palais, Griebnitzsee und Golm – ist die Universität Potsdam ein herausragender Wirtschaftsfaktor und Entwicklungsmotor für die Region. Sie hat ca. 2.750 Beschäftigte und ist eine der am schönsten gelegenen akademischen Einrichtungen Deutschlands.

An der **Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät** ist an der **Professur für Organisations- und Verwaltungssoziologie** möglichst zum **01.07.2018 eine aus Mitteln Dritter finanzierte Stelle** als

Akademische/-r Mitarbeiter/-in Kenn-Nr. 237/2018

in Teilzeit mit 20 Wochenstunden (50 %) befristet bis zum 30. September 2020 zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 der Entgeltordnung zum TV-Länder. Die Befristung erfolgt nach § 2 Abs. 1 Wissenschaftszeitvertragsgesetz (Wiss-ZeitVG). Es besteht die Möglichkeit der Anfertigung einer Dissertation im thematischen Zusammenhang des Forschungsprojekts

Aufgabengebiet:

Mitarbeit im Projekt „Bodyrules – Organisationsregeln im Umgang mit dem Körper im Spannungsfeld von Organisation und Zuwanderung – am Beispiel Schule“. Das Projekt wird vom BMBF im Rahmen der Forschungsprogramms „Migration und gesellschaftlicher Wandel, Themenfeld II: „Diversität und institutioneller Wandel durch Zuwanderung“ gefördert und in Kooperation mit der Charité (PD Dr. Liane Schenk) und dem WZB (Dr. Ines Michalowski) durchgeführt.

Ausgangspunkt des Projektes ist, dass an Schulen und anderen Organisation im Zuge von Migration und Flucht Konflikte im Umgang mit sozialen Normen entstehen können. Das Projekt fokussiert dabei auf soziale Normen, die den Umgang mit dem Körper und damit verbundene Fragen von Sexualität und Geschlechterverhältnissen betreffen, da diese besonders stark von kulturellen und religiösen Unterschieden betroffen sind und Individuen gleichzeitig grundlegend in ihrem Selbstverständnis berührt. Untersucht werden sollen formale wie informale Organisationsregeln, die etwa die Kleidung, die Berührung des Körpers, sowie Nähe und Distanz in Interaktionen betreffen. Wir erwarten u.a., dass Personen, die selbst aus anderen Ländern nach Deutschland migriert sind, unter Umständen die Berücksichtigung anderer sozialer Normen einfordern oder, dass ihnen dies

unterstellt wird. Insofern interessiert uns, bezogen auf den Umgang mit dem Körper, wie sich Schulen diesem gesellschaftlichen Wandel anpassen, ihn befördern oder hemmen, indem sie themen- und organisationsspezifische Regeln für ihre Mitglieder und Adressat/innen bzw. Nutzer/innen ändern.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/ls-apelt/index.html>

Aufgaben:

- Analyse der formalen wie informalen Organisationsregeln und der schulischen Praxis im Umgang damit,
- Aufarbeitung der rechtlichen und organisationalen Grundlagen und deren Veränderungen,
- Interviews, teilnehmende Beobachtung, Dokumentenanalyse,
- Unterstützung von projektbezogenen Lehrveranstaltungen, Betreuung von projektbezogenen Hausarbeiten,
- Enge Zusammenarbeit und interdisziplinärer Austausch mit den anderen Projekten des Verbundprojekts,
- Vortrags- und Publikationstätigkeiten in der scientific community und den Praxispartnern (dt. /engl.)

Einstellungsvoraussetzungen:

- abgeschlossenes sozialwissenschaftliches Hochschulstudium (Magister, Master, Diplom)
- sehr gute soziologische Fachkenntnisse, insbesondere in der Organisationsforschung und den qualitativen Methoden
- Bereitschaft zu Dienstreisen und Feldforschungsaufenthalten (vorzugsweise in Deutschland)
- hohes persönliches Engagement, Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft zur Teamarbeit und eigenverantwortlichem Handeln

Für nähere Informationen zur Ausschreibung steht Ihnen Prof. Dr. Maja Apelt Tel.: (0331) 977-339001, E-Mail: maja.apelt@uni-potsdam.de gerne zur Verfügung.

Für die eigene vertiefte wissenschaftliche Arbeit steht mindestens ein Drittel der jeweiligen Arbeitszeit zur Verfügung. Die Universität strebt in allen Beschäftigungsgruppen eine ausgewogene Geschlechterrelation an. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerber/-innen bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.

Bewerbungen sind bis zum 27. April 2018 unter Angabe der Kenn-Nr. 237/2018 an die Universität Potsdam, Professur für Organisations- und Verwaltungssoziologie, Prof. Dr. Maja Apelt, August-Bebel-Str. 89, 14482 Potsdam oder per E-Mail an schaefer@uni-potsdam.de zu richten.

Falls eine Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erwünscht ist, bitten wir um Beilage eines adressierten und ausreichend frankierten Briefumschlags.

Potsdam, 10.04.2018